

**Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 19.12.2021, 18.00 - 19.30 Uhr**

**Anwesende:**

**Sitzungsleitung:** Korbinian Grabmeier

**Kulturreferent:** Jürgen Enninger

**Protokoll:** Elke Seidel

**Stimmberechtigte Mitglieder:** Jutta Holzapfel, Burak Küçük, Dr. Karl B. Murr, Prof. Carolin Jörg, Josef Strzegowski, Lisa Seifert, Prof. Dr. Martin Kaufhold, Susi Weber

**Entschuldigt:** Alexander Ratschinskij, André Bucker

**Gäste aus den Fraktionen:** Peter Hummel (Freie Wähler), Benedikt Lika (CSU), Christine Wilholm (die Linke), Raphael Brandmiller (Generation Aux)

**Weitere Gäste:** Maria Trump (Staatstheater), Annkathrin Gehre-Horvath (Management Maximilianstraße), Patrick Jung (Modular)

**Tagesordnungspunkte:**

**I. Kultur in der Corona-Krise**

1. Ideenwettbewerb für Kunstschaffende aus Augsburg für städtischen Corona-Gedenktag
2. Einschränkungen des kulturellen Lebens durch die aktuellen Maßnahmen

**II. Schreiben an das Bayr. Staatsministerium wegen der begrenzten Zuschauerkapazitäten**

**III. Kultur-Sommer 2022**

**IV. Gaswerk: Aktueller Stand der Entwicklung des Geländes und Ausblick (u. a. Neubaugebäude „Musikbox“)**

**V. Bericht aus den Arbeitsgruppen**

1. AG Halle 116
2. AG Museumslandschaft
3. AG Jugend im öffentlichen Raum

**VI. Sonstiges**

**Zu Punkt V. Sonstiges wird vorgezogen**

Klärung der Vertreter\*innen des Kulturbeirates für das Auswahlgremium zur Bespielung der Freilichtbühne:

Lisa Seifert (unter Vorbehalt wegen evtl. Voreingenommenheit, wird mit dem Kulturreferat geklärt) und Burak Küçük

**Zu Punkt I. Kultur in der Corona-Krise**

1. Ideenwettbewerb für Kunstschaffende aus Augsburg für städtischen Corona-Gedenktag

Siehe dazu: <https://www.augsburg.de/kultur/corona-ideenwettbewerb>

2. Einschränkungen des kulturellen Lebens durch die aktuellen Maßnahmen

Josef Strzegowski: Die jüdische Gemeinde hält seit Mai 2021 wieder Gottesdienst ab, die Gemeindeglieder sind aber weiter verunsichert. Die sozialen Programme laufen wieder an, Konzerte in der Synagoge sind nicht realisierbar. Sein Ensemble Feygele kann derzeit nicht auftreten. Ein jüdisches Sprichwort sagt, der Humor stirbt zuletzt, er helfe dabei, weiter durchzuhalten. Die jüdische Gemeinde hat noch kaum Verstorbene zu beklagen, da die Gemeinde grundsätzlich sehr vorsichtig ist. Leider ist der Antisemitismus allerdings ungebrochen und weiterhin spürbar, verstärkt auch bei den Querdenkern. Man muss die Fahne der Menschlichkeit, Vernunft und das Maß hochhalten und hoffen, dass alle wieder zur Vernunft zurückfinden.

Susi Weber: Seit einem guten Jahr macht das Grand Hotel indoor keine Kulturveranstaltungen mehr im Grand Hotel, wenn überhaupt dann im Außenbereich. Sowohl der Kultur- bzw. ideelle Bereich als auch der Gastronomiebereich leiden, was Buchungen angeht. Das freiwillige Engagement und das Crowd Funding gehen zurück, weil weniger Angebote gemacht werden können.

Karl B. Murr: Das Textilmuseum kommt auf ca. 20 % der üblichen Besuchenden. 2Gplus funktioniert etwas besser seit der Booster Kampagne. Die Ausstellung „Who cares?“ hat unter den Auflagen gelitten, viele Veranstaltungen sind ausgefallen. Die Zukunft mit Omikron ist noch unsicher, daher wird dank Bundesfördermitteln wieder verstärkt an digitalen Angeboten gearbeitet.

Lisa Seifert: Das letzte Release Konzert von John Garner wurde online durchgeführt. Digitale Angebote werden aber nicht mehr so gut angenommen, der Zuspruch hat sich mittlerweile halbiert. Im Januar und Februar kamen gar keine Auftritte zustande; eventuell wird es eine Supporttour geben. Das Booking läuft insgesamt schlecht, weil es im Jahr 2022 noch einen Lineup-Stau gibt.

Jutta Holzapfel: In den Jugendhäusern wurde die Altersgrenze für Jugendliche für 2Gplus auf 14 Jahre hochgesetzt. Projektarbeit ist grundsätzlich für die Zukunft wieder machbar. Kooperationen sind aber langsamer und zurückhaltender, weil das Jahr nicht kalkulierbar ist.

Patrick Jung: Der Vorverkauf für das Modular Festival läuft sehr gut, es wird bis März mit einer Vollgasvariante geplant und erst dann die Lage erneut beurteilt. Ziel sind 10.000 Zuschauende auf dem Gaswerk.

Burak Küçük: Bei den Clubs und Events passiert nicht viel. Planungen sind derzeit gerade nicht möglich.

Prof. Carolin Jörg: 2G in den Hochschulen ermöglicht einen Präsenzbetrieb. Außer bei den Gestaltern ist alles online. Die Prüfungen finden nur mit 3GPlus statt, können aber auch online wahrgenommen werden. Es läuft gut.

Prof. Dr. Martin Kaufhold: Dies trifft auch auf die Uni zu. Irritierend ist, dass Lehrende sehr stark im Homeoffice sind und der Campus weitgehend leer ist. Er selbst bietet seine Vorlesungen weiter in Präsenz an, hier sind die Besucherzahlen garantiert :) Es herrscht eine gedrückte aber vergleichsweise gefederte Stimmung.

Maria Trump für das Staatstheater: Das Theater ist sehr enttäuscht über die 25 % Regel. Aber die Vorstellungen und der Probenbetrieb werden soweit es geht, aufrechterhalten. Im Vergleich zur freien Szene ist das Staatstheater in einer privilegierten Lage.

Jürgen Enninger/Elke Seidel: Die Veranstaltungen des Kulturamts im Sommer werden auch wieder unter weitestgehend normalen Bedingungen geplant. Am meisten beeinträchtigt ist das Brechtfestival, das sowohl analog als auch digital geplant wird und mit internationalen Gästen arbeitet. Hier wird erst am Veranstaltungstag klar sein, was trotz der Auflagen wirklich realisiert werden kann.

## **Zu Punkt II: Schreiben an Kulturbeirat**

Da die Zuschauerkapazitäten derzeit in kulturellen Einrichtungen immer noch auf 25 % reduziert sind, will der Kulturbeirat erneut ein Schreiben an das Staatsministerium richten, um auf die Ungleichbehandlung hinzuweisen.

Ein Formulierungsvorschlag wurde bereits in die Diskussion miteingebracht. Ergänzungen betreffend anderer Thematiken, wie der Impfpflicht, wurden zugunsten einer einheitlichen Stoßrichtung nicht aufgenommen. Der Vorschlag wird einstimmig beschlossen. Folgende Nachricht wurde sowohl an MP Markus Söder wie auch an Minister Bernd Sibler adressiert:

*„Bayern ist ein Rechts-, Kultur- und Sozialstaat“*  
Art. 3 Abs. 1 Bayerische Verfassung

Wir als Kulturbeirat der Stadt Augsburg fordern die Bayerische Staatsregierung auf, die Kapazitätsbeschränkungen bei Kulturveranstaltungen unverzüglich abzubauen. Die Ungleichbehandlung von Gastronomie und Kulturveranstaltungen bei den Corona-Maßnahmen entbehrt infektiologischer Grundlage und ist daher umgehend zu beenden.

Die Staatsregierung muss stattdessen zum Konsens der Kulturministerkonferenz vom 5.02.2021 (Gleichbehandlung von Kultur und Gastronomie & Handel) zurückkehren, wonach außerdem die 2Gplus-Regel für Museen & Galerien aufzuheben ist, da insoweit eine Schlechterstellung gegenüber dem Handel vorliegt.

Außerdem fordern wir die Staatsregierung auf, allen Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am kulturellen Leben wieder umfassend zu gewähren, zumindest nach der 3G-Regel. Das kulturelle Leben in Bayern nimmt durch die willkürlich erscheinende Maßnahmen-Politik der bayerischen Staatsregierung substanziellen Schaden.

Genug der runden Tische und Lippenbekenntnisse. Zeit für Taten.“

### **Zu Punkt III. Kultur-Sommer 2022**

Kulturbeirat (Burak Küçük) gibt ein sehr positives Feedback zum Sommer und der Motivation unter den Kulturschaffenden im letzten Jahr und erhofft sich dieses Jahr ähnliche Maßnahmen, eventuell auch ein größeres Budget und eine verstärkte Kommunikation.

Jürgen K. Enninger: Das Programm #augsburbewegt wird mit einem Schwerpunkt auf Beteiligungsformaten zur Stadtteilkultur fortgeführt, dies musste allerdings auf Mai verschoben werden. Weitere Formate zu „Kultur und Nachhaltigkeit“ sollen noch entwickelt werden.

Auf dem Gaswerk ist das Modular wieder in Planung, daher ist dort kein Gaswerksommer geplant. Das Kulturreferat ist wegen der Sommeraktivitäten mit Augsburg Marketing in enger Abstimmung zum Stadtsommer 2022. Die finanziellen Möglichkeiten dazu sind allerdings geringer.

Die Freilichtbühne ist für die Bespielung mehrerer Termine bereits ausgeschrieben.

Ein zusätzliches Programm im öffentlichen Raum ist derzeit nicht in Planung.

Korbinian Grabmeier: Der Fördertopf der Bundeskulturstiftung zum Kultursommer kam letztes Jahr sehr spät und die Hürden waren zum Teil hoch. Er bittet, an die Bundesebene die Bitte zu platzieren dies zu vereinfachen, damit zukünftig Anträge leichter werden.

### **Zu Punkt IV. Gaswerk: Aktueller Stand der Entwicklung des Geländes und Ausblick (u. a. Neubaugebäude „Musikbox“)**

Jürgen K. Enninger: Die Musikbox (Links vom kleinen Scheibengasbehälter) wird Ende der 1. Jahreshälfte fertiggestellt, d.h. letzte Mieterinnen und Mieter der Reese Kaserne werden dann direkt ein Angebot für die Anmietung von Bandübungsräumen bekommen.

Die Musikbox ist in einer nachhaltigen Holzständerbauweise als Ergebnis eines langen Auswahlprozesses geplant und darf aufgrund ihrer hohen gestalterischen Qualität auch aus Denkmalschutzsicht länger bleiben.

Es gibt sowohl großflächige Musikproberäume als auch Sharingräume und Einzelräume.

Ca. 50 Mieterinnen und Mieter bekommen ein Angebot. Darüber hinaus soll ein Atelierförderungsprogramm aufgesetzt werden, um auch auf diesem Weg eine Unterstützungsmöglichkeit zu bieten. Das Garagengebäude wird als zentraler Treffpunkt entwickelt.

Lisa Seifert merkt an, dass dem Gelände jetzt mehr Leben eingehaucht werden muss. Die Club- und Kulturkommission hatte dazu mit der swa einen Termin, um neue Projekte zu entwickeln. Dies soll auch von dem zukünftigen Communitymanagement weiterverfolgt werden.

Die Ausschreibung für den Betreiber der ehemaligen Garage hat gute Ansätze.

Die Verbindung des Gebäudes des Kulturpark West und des Gaswerkgeländes über die Gleise der Bahn wird weiter durch die swa verfolgt.

### **Zu Punkt: VI. Bericht aus den Arbeitsgruppen**

1. AG Halle 116 - Wiedervorlage

2. AG Museumslandschaft

Prof. Carolin Jörg: Der Status quo zur derzeitigen Situation der Museen wird zusammengestellt. Die Gruppe hat Termine mit Thomas Weitzel, Jürgen K. Enninger und Christoph Trepesch vereinbart, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Susi Weber: Priorität hat derzeit die Einschätzung zum Thema „Römermuseum“

### 3. AG Jugend im öffentlichen Raum

Burak Küçük: Die AG hat sich erst einmal getroffen und wurde vom Sozialreferat zu einer Arbeitsgruppe „Jugend im öffentlichen Raum“ eingeladen, an der viele Jugendgruppierungen teilgenommen haben. Ergebnisse werden erarbeitet.

Die Ergebnisse des Termins zur Maximilianstraße liegen bereits vor. Anne-Kathrin Gehre stellt sich als Kontaktperson dazu vor und verspricht den Kulturbeirat entsprechend einzubinden.

Weitere Ergebnisse folgen. Zukünftig nimmt Jutta Holzapfel gern an Terminen dazu teil.

### **VII. Sonstiges**

Die Einbeziehung des Kulturbeirates beim Thema autofreie Maxstraße wird angeregt und von Elke Seidel weiterverfolgt, sobald dazu Termine bekannt sind.

Weitere Zukunftsthemen aus Sicht des Beirats:

- Erstarren des Antisemitismus
- Negative Folgen der Coronapandemie unter Jugendlichen und mögliche Hilfestellungen

**Die nächste Sitzung des Kulturbeirates findet am Mittwoch, 9. März 2022, 18.00 Uhr online statt.**

gez.  
Korbinian Grabmeier

gez.  
Elke Seidel